

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterchaft in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Erscheint jeden Mittwoch  
Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Intentionspreis pro leinseitige Nonpareillezeile 50 Pfg., für Zifferstellen 30 Pfg.

## 60 000!

Schritt für Schritt — Stufe um Stufe! Festen Untergrund schaffen und dann auf ihm planvoll das Gebäude errichten: das ist der Grundsatz, nach dem die deutsche Gewerkschaftsbewegung von Anfang an gearbeitet und den sie auch nicht außer Auge gelassen hat, als der Sturm und Drang der Revolution kam und nun das durch den elenden Krieg zermürbte Wirtschaftsleben Deutschlands vollends auseinander gerissen wurde. Mit Handanlegen an den wirtschaftlichen Aufbau! das war die Losung der Gewerkschaften; denn in Gewerbe, Industrie und Handel liegen die Wurzeln der Existenz der Arbeiterschaft und auf einem Bruchfeld verkümmert schließlich alles. Dieses Bekenntnis zur Mitarbeit wurde auch von der großen Masse der deutschen Arbeiterschaft verstanden: unter kraftvoller Verteidigung ihres Rechtes auf ein Existenzminimum, das ihnen auch unter den heutigen Steuerungsverhältnissen als Mensch zu leben erlaubt, haben sie durch ihren Masseneintritt in die Gewerkschaften bewiesen, daß sie die organisatorische, planmäßige Regelung aller Wirtschaftsfragen als das allein mögliche Prinzip anerkennen. Und wie im allgemeinen, so auch bei uns, bei den Bäckern, Konditoren und der gesamten Süßwarenbranche! Unsere Bewegung hat nunmehr die Massen der Kollegenschaft ergriffen bis in die entferntesten Winkel unseres Vaterlandes; dort, wo es früher in organisatorischer Beziehung schwarz wie die Nacht war, weiß heute jeder Berufsangehörige, daß nur allein der Zentralverband der Bäcker und Konditoren in der Lage ist, tatkräftig für die Interessen der Kollegenschaft einzutreten, und überall sind unsere Formationen aufgestellt. So ist die Organisation in den Monaten seit Beendigung des Völkermordens ständig in immer schnellerer Steigerung angewachsen, so daß wir heute unser Verbandsorgan in einer Auflage von über 60 000 herstellen lassen müssen und die Zahl der Mitglieder gegenwärtig ein gutes Stück über

## 50 000

hinausgegangen ist. Vor 6 Wochen, am 1. August bereits, wurden in den Jahreshellen 49 941 Mitglieder nachgewiesen, und zwar 31 579 Männer, 15 632 Arbeiterinnen und 2730 Lehrlinge. Auf die einzelnen Branchen verteilen sich die Mitglieder damals wie folgt: In der Bäckerei waren beschäftigt 22 368 Männer, 494 Arbeiterinnen, 2480 Lehrlinge, zusammen 25 360; in Konditoreibetrieben 2132 Männer, 441 Arbeiterinnen (meist Verkäuferinnen), 203 Lehrlinge, zusammen 2776; in den verschiedenen Industriebranchen 7061 Männer, 14 697 Arbeiterinnen, 47 Lehrlinge, zusammen 21 805. Diese Zahlen reden für sich selbst. Sie geben ein Bild über die Beschäftigungsmöglichkeit in den einzelnen Sparten, sie zeigen den immens hohen Grad der Beschäftigung von Arbeiterinnen in den Süßwarenbetrieben, sie lassen erkennen, wie nunmehr die Jugend endlich von dem Organisationsgedanken ergriffen wurde, sie weisen aber auch nach, wie energisch von allen Seiten am Ausbau der Organisation gearbeitet wurde. Und wenn wir

noch kurz darauf hinweisen, daß im ersten Halbjahr 1919 insgesamt 334 Lohnbewegungen geführt wurden, durch welche 224 Tarife abgeschlossen werden konnten — darunter der Reichstarif für die Süßwaren- und Teigwarenindustrie, der jetzt schon allein über 370 Betriebe umfaßt —, so tun wir es, um einmal im Zusammenhange aufzuzählen, welchen Nutzen die Kollegenschaft in einer so kurzen Zeit erzielen kann, wenn rastlos und energisch, aber vor allem planvoll gearbeitet wird. Deshalb heißt es nun:

### Vorwärts zu immer größeren Erfolgen!

Die Organisation kann selbst unter den heute noch so sehr beschränkten Beschäftigungsverhältnissen für unsere Kollegenschaft es leicht auf 100 000 Mitglieder bringen, wenn jeder Kollege und jede Kollegin unermüdet weiter den Verband ausbauen. Setzt Euch das Ziel: Bis zum Jahreschlusse müssen 100 000 Kämpfer in unsern Reihen stehen!

Du sollst Dein Ziel Dir immer höher stellen  
Und furchtlos zu den Sternen greifen.  
Erfolg wird zum Erfolge sich gesellen  
Und aus der guten Saat die volle Reife reifen!  
F. W.

### Der Streik der Konditoren in Leipzig erfolgreich beendet.

Nach wochenlangen Verhandlungen traten die Konditoren am 29. August, wie schon in letzter Nummer kurz berichtet, bis auf einen kleinen Rest einmütig in den Streik. Im Laufe des Vormittags des ersten Streiktages hatten mehrere Firmen den Tarif restlos anerkannt. Am Nachmittag und die Innung unter Einziehung der Bäckermeister, die Konditorei mitbetreiben, die Lohnkommission zu Verhandlungen ein. Die Innung machte den Vorschlag, M. 110, M. 90 und M. 75 zu bewilligen. Dieser Vorschlag wurde von der Gehilfenversammlung am Abend einstimmig abgelehnt und die Kommission beauftragt, an den drei Staffeln, M. 120, M. 100 und M. 80 festzuhalten. Am zweiten Streiktage vormittags fanden erneut Verhandlungen statt, und nun erklärten sich die Meister bereit, für Gehilfen bis zu 20 Jahren M. 80, für Gehilfen über 20 bis 24 Jahre M. 100, für Gehilfen über 24 Jahre M. 120 Wochenlohn zu zahlen. Die Zahlung erfolgt rückwirkend vom 15. August an. Arbeitsvermittlung geschieht nur durch den Verband, und bei späterer Angliederung an den städtischen paritätischen Arbeitsnachweis durch diesen. Kost und Wohnung darf vom 1. Oktober an nicht mehr vom Meister gewährt werden. Der Tarif läuft fristlos mit vierwöchiger Kündigung. Ferien, Beurlaubungsregelung usw. sind aus dem alten Tarif mit in den neuen Tarif übernommen worden.

Die Leipziger Kollegen können auf diesen Erfolg stolz sein! Die junge Garde in unserer Organisation hat sich tapfer bewährt. Mit derselben Geschlossenheit und frohen Zuversicht, mit der die Kollegen in den Streik traten, haben sie die Arbeit wieder aufgenommen. Die Herren Meister haben ganz sicher geglaubt, daß die Gehilfen nicht den Mut besitzen, ihre Forderungen durchzusetzen, sonst hätten sie es sicher nicht zum Streik kommen lassen. Allen Kollegen im Lande rufen wir zu: Nicht die Lehren aus diesem Streik in Leipzig und schließt die Reihen! Fort mit aller Sonderhüdelei! Hinein in den Zentralverband der Bäcker und Konditoren, damit Ihr durch eine schlagfertige Organisation in der Lage seid, auf der ganzen Linie und in der kürzesten Frist Euch zeitentsprechende Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Vorwärts als zielbewusste Gewerkschafter, vorwärts zum Kampfe gegen die zersplitterte Curer Kraft!

### Tarifabschluss im Konditorgewerbe in Danzig.

Nach über zehnwöchigen Verhandlungen, verwickelt durch die Hartnäckigkeit und das ablehnende Verhalten der Konditor-Zwangsgewalt, kam es am 14. August 1919 vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß endlich zu nachfolgendem, jetzt von beiden Parteien anerkanntem Tarif:  
Grundlohn M. 90 die Woche; verbeiratete Gehilfen M. 10 Zulage; erste, selbstständig arbeitende Gehilfen M. 30 Zulage; Gehilfen in den ersten beiden Gehilfenjahren

M. 70; wird Kost und Logis gewährt, so können M. 80 pro Woche in Abzug gebracht werden.

Ferien: Unter Fortzahlung des Lohnes nach einem Jahre 3 Tage, jedes weitere Jahr 2 Tage mehr bis zur Höchstgrenze von 14 Tagen.

Bringt dieser Tarif auch nicht die Erfüllung aller Wünsche, so können die Kollegen der Danziger Konditorensektion doch stolz auf diesen ersten Erfolg zurückschauen! Sie verdanken diesen Erfolg ihrem festen und einigen Zusammenhalten im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisation. Möge dieser Erfolg allen Kollegen zur Nachahmung dienen. Nur die Einheitsorganisation bringt Vorteile, Zersplitterung und Vereinsneiderei Nachteile; das mußten auch die Danziger Kollegen erfahren. Dieser Tarif brachte 50 pZt. mehr als der vom Verein abgeschlossene. Deshalb, Konditoren, hinein in den Zentralverband!

### Betriebskürzungen

Im großen Umfange und in rücksichtslosester Weise durchgeführt, werden in den letzten Wochen fortgesetzt, besonders aus der Teigwarenindustrie gemeldet und es ist nur zu gut zu verstehen, wenn sich der Arbeiterschaft dieser Betriebe eine immer größere Erregung bemächtigt hat. Während der ganzen Kriegszeit haben sie als Nahrungsmittelearbeiter sich immer mit den bescheidensten Löhnen abfinden lassen müssen; jetzt, da nach der Revolution die Herren Teigwarenindustriellen wohl oder übel sich mit der Arbeiterorganisation über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse verständigen mußten und nach langem Hin- und Her einig Zugeständnisse gemacht haben, wird nun, weil infolge Rohstoffmangel Betriebsstörungen eintreten, in rigorosster Weise nicht nur das Fabrikat zum Ausschuss geperert, nein, jetzt kündigt man der gesamten Arbeiterschaft einfach das ganze Arbeitsverhältnis und überläßt sie der Pein der Ungevißheit! Dies in einer Zeit, wo andere Erwerbsmöglichkeiten nicht vorhanden ist, wo die ungeheure Teuerung das Land beherrscht und wo der Winter in einigen Wochen schon seine ersten Schrecken kennt. Von sozial — oder sagen wir einmal „christlich“ denkenden Arbeitgebern — sollte man ohne weiteres voraussetzen dürfen, daß sie aus sich selbst heraus erklären: Trotzdem durch die Betriebsstörung auch wir Einbuße erleiden, ist es natürlich unsere schlichte Menschenpflicht, der Arbeiterschaft, der wir unsern Namen verbunden, über die schwere Zeit hinwegzuhelfen; wir werden an ihrer künftigen Arbeitslosenunterstützung freiwillig einen Betrag zulegen und wir werden vor allen Dingen jedem die Gewißheit geben, daß er nach Beendigung der Krise bei mir wieder seinen Verdienst findet, damit die Unterbrechung ihm wenigstens in bezug auf das Arbeitsverhältnis keinen Schaden bringt. So, meinen wir in unserer Einfach wenigstens, müßte jeder „christlich“ gesonnene Arbeitgeber handeln, ohne erst von den Vertretern der Arbeiterschaft daran erinnert zu werden. Leider ist die Wirklichkeit anders! Leider setzen sich die Herren dem Verdachte aus, daß sie die Leute jetzt herausdrücken, nicht nur, um alle sozialen Verpflichtungen gegen dieselben los zu sein, sondern auch, um später junge und billigere Arbeitskräfte einstellen zu können! Deshalb sollen sich die Herren aber nicht wundern und sollen sich nicht beschweren, wenn ein solches Verhalten zu gegebener Zeit sich auf die Rechnung gesetzt wird!

### Auch in der Süßwarenindustrie drohen Betriebskürzungen infolge des Kohlenmangels!

Raum schien sich das Wetter für diese Betriebe etwas aufzuhellen, weil nun endlich der erste Kohlenanmarsch wieder im Lande ist und weil immerhin einige Hoffnung bestand, auch die Zukunftsnot mit Hilfe des Auslandes etwas zu mildern, da geht das Gerücht um, daß der Reichskohlenkommissar erklärt haben soll, die Süßwarenbetriebe würden von der Belieferung mit Kohle ausgeschlossen. Aber diese Ungelegenheit wird gegenwärtig in Berlin auch seitens unserer Organisationsleitung verhandelt und die Kollegenschaft kann versichert sein, daß alles getan werden wird, um ihre Interessen und die der Gesamtindustrie nach Möglichkeit zu schützen. Leider sind ja die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt nach verschiedener Richtung, wenigstens für die nächste Zeit, trostlos. Nach der Ansicht vieler Arbeiter schätzen jedoch auch manche Betriebe nur Kohlennot vor, um anderer Gründe halber die Fabriktore einmal zu schließen. Das denken zum Beispiel die Arbeiter der Firma L o b e c k & C o.



erkannten Organisationen den Vertrag abschließen soll, ist der Innungsvorstand wohl auch in Wittenberg so benachteiligt wie die Vorstände an all den anderen Orten des Bezirks und schließt mit uns den Vertrag ab.

Besonders gut haben auch unsere Diebstahler Kollegen in der Ortsverwaltung zu danken, daß die Innung der Vereinbarung beigetreten ist, nach welcher die bestehenden Tariflöhne um 50 pSt. erhöht wurden.

Weitere Forderungen auf Erhöhung der Löhne sind auch in Halberstadt und Wittenberg an die Innungen eingereicht. Auch hier wird den Wünschen der Kollegenschaft Rechnung getragen werden müssen.

In der Agitation und Verarbeitung für den Verband muß aber in all den Orten noch geleistet werden! Namentlich in Stendal. Dort ist es den Gelben gelungen, wie ihr Bericht bezeugt, die Mitgliederzahl in der Ortsgruppe auf 18 zu bringen.

Ueber die Betriebe der Süßwarenindustrie ist im Vierteljahresbericht eingehend Bericht erstattet worden. Wir haben hier einen Betrieb der Zwieback- und Keksfabrikation; auch dort sind die Steuererhöhungen auf Drängen des Vorstehenden des Verbandes deutscher Keksfabrikanten bisher noch nicht gezahlt.

Jetzt, Kollegen, gilt es, auch unter der neuen Bezirksleitung weiterzuarbeiten. Die Organisierung aller Berufsangehörigen muß in den kommenden Wochen die Aufgabe aller Funktionäre sein.

**Zur Arbeitslage.**

Die meisten Gewerbebezirke leiden unter dem Mangel an Brennstoffen, und die Klagen über den Kohlemangel mehren sich. Das ist die Signatur, mit der kurz die Arbeitslage bezeichnet werden kann.

Der Arbeitsmarkt hat infolge der Erntearbeiten eine Entlastung erfahren. Dabei melden alle vorwiegend landwirtschaftlichen Gegenden einen großen Mangel an Land-

arbeiten einschließlich der weiblichen Hausangestellten. Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ging die Zahl der Arbeitsgesuche im Juni gegen den Vormonat um 1170 von 10700 auf 9530 zurück, während die Zahl der offenen Stellen sich um 39008 auf 721025 und die Zahl der besetzten Stellen um 21002 auf 448911 erhöhte.

Nach den Feststellungen von 33 Fachverbänden, die für 3008155 Mitglieder berichten, betrug die Arbeitslosenzahl Ende Juni 85021 oder 2,8 vom Hundert. Die entsprechenden Differenz des Vormonats sind 3,8 und des Vorjahres 2,5.

Für die Bäcker und Konditoren wurden im Monat Juni bei den Arbeitsnachweisen, die sich mit der Vermittlung dieser Berufe befassen, 13008 Arbeitsjuchende gebucht, denen nur 2380 offene Stellen gegenüberstanden.

Die Lage der Bäcker und Konditoren wurden im Monat Juni bei den Arbeitsnachweisen, die sich mit der Vermittlung dieser Berufe befassen, 13008 Arbeitsjuchende gebucht, denen nur 2380 offene Stellen gegenüberstanden.

Table with 4 columns: Bundesgebiete, Arbeitsjuchende, offene Stellen, besetzten Stellen, and relative percentage. Rows include Ostpreußen, Westpreußen, Berlin und Brandenburg, Pommern, etc.

Nach den Verhältniszahlen in der letzten Spalte der Tabelle war der Andrang Arbeitsjuchender am stärksten in Bayern und im Freistaat Sachsen. Dort meldeten sich auf jede Stelle 15,7 und 11,3 Arbeitsjuchende.

Hauptsächlich läßt die im letzten Monat eingesezte Zufuhr von Auslandsmehl und anderen Stoffen belebenden Einfluß auf die Arbeitslage aus, so daß sich die angeheure Zahl von Arbeitsjuchenden im Bäcker- und Konditoren-gewerbe sowie in der Süßwaren- und verwandten Industrie endlich verringert.

**Die Lage des Weltgetreidehandels.**

Die Bestreung des internationalen Getreidehandels hat in letzter Zeit weitere Fortschritte gemacht, wobei die Vereinigten Staaten den Ton angeben. Der Inlands-handel und die Ausfuhr sind daselbst für alle Getreide-sorten, Weizen ausgenommen, vollkommen frei.

und billiges Brot ohne Preisverlust abzugeben in der Lage sein, soweit dies aus ausländischem Weizen hergestellt wird. Die den englischen Landwirten gegebene Garantie eines Minimalpreises für Weizen Ende 1919 bringt natürlich für die englische Regierung einen empfindlichen Verlust mit sich.

In Europa geht die Bestreung des Getreidehandels langsamer als in Amerika vorwärts. Die Vorgänge in Amerika beeinflussen wohl die öffentliche Meinung und auch die Regierung in England, doch erfolgt hier der Bestreungsprozeß viel langsamer als in den Vereinigten Staaten.

In Gegensatz zu den überall herrschenden Bestrebungen, normale Zustände einzuführen, trachtet Argentinien, die Getreidepreise künstlich hochzuhalten. Argentinien hat England und Frankreich einen Kredit von 80 Millionen Goldpesos und an Italien einen solchen von 40 Millionen Goldpesos zum Ankauf argentinischer Produkte, hauptsächlich Wolle und Fleisch, erwirkt.

**Verbandsnachrichten.**

**Schlußnahme des Verbandes.**

Neue Geschäftsstelle. Zustimmung wurde erteilt zur Errichtung der Geschäftsstelle Straßburg. Die Adresse des Vorstehenden lautet: Magnus Bell, Papenstr. 39.

Der Verbandsvorstand.

J. A.: Hof. Diermeier, Vorsitzender.

**Darlegung.**

Vom 24. August bis 6. September gingen folgende Beiträge ein:

Für August: Pommern 200,00, Coburg 25,65, Greifswald 161,65, Landsberg a. d. B. 90,83, Landsberg 1165,45, Schweinfurt 125,85, Straubing 251,60, Königsberg 2158,25.

Für Juli: Köln a. 3806,55, Jümenau 180,65, Rangenmünde 277,05, Sagan 187,15.

Von Einzelmitgliedern der Hauptliste: A. B. Ling 1,20, F. B. Mühlhölzl 7, W. G. Schlesinger 10,50, F. R. Marburg 10,20, J. S. Biedler 9, A. H. Eggstein 3, W. R. Rumbow 8, P. W. Deben 18, G. R. Gröpel 5,20, G. R. Schornegosda 25,20, A. P. Freytag 1,20, K. S. Pöhlum 35,60.

Für die Tätigkeit der Bäcker- und Konditoren-bewegung: Landsberg a. d. B. 2,25.

Der Hauptkassierer. J. B.: W. Langhann.

**Aus den Bezirken.**

Mitgliedsleben. Die Adresse des Vorstehenden lautet: Karl Neubauer, Mittelstr. 52a.

Wohnum. Das Bezirkslokal befindet sich jetzt im Restaurant Dünpe, Ecke Albert- und Mühlentstraße. Dort jeden Donnerstag von 4 bis 7 Uhr Sprechstunde.

Café. Alle Korrespondenzen sind zu richten an F. Kachel, Spornstr. 6, 2. Et., Zimmer 37. Das Bureau ist geöffnet von 11 bis 1 und von 4 bis 6 Uhr.

Eisenach. Die Adresse des Vorstehenden ist: Hans Kitzlinger, Jakobstr. 12, 2. Et.

Kattowitzer. Die Adresse des Vorstehenden lautet: Karl Oberer, Steinstr. 43; die des Kassierers: Martin Rath, Steinstr. 88.

**Sterbetafel.**

Berlin. Twardowsky, Bäcker, 32 Jahre alt, am 25. August.

Dresden. Karl Mathes, Bäcker, 46 Jahre alt, am 20. August.

Rüstringen-Wilhelmshaven. E. Grimminger, am 25. August.

Trier. Joseph Troullier, Bäcker.

Ihre Ehren Anzeigen!

Abrechnungen und Berichte

Bäcker

Lehrberufung der Bäcker in Jauer. Mit Hilfe der Streikleiter Kollegen war es möglich, auch im schwierigsten Winter von Schließen, in einer öffentlichen Wäckerer-Versammlung 17 Kollegen für den Versuch zu gewinnen.

Kontospäheren

Kassierleistungen. Nachdem unsere Jahressche in den letzten Wochen eine sehr erfreuliche Anwartscheinweisung zu verzeichnen hatte, war es notwendig geworden, wiederum einen selbständigen Apparat zu schaffen, welcher die Geschäftsbücher der Organisation versteht.

Bäcker

Dresden. Am 20. August erhielt uns der Tod eines unserer ältesten Mitglieder. Der Bäcker Karl Matthes, eingetretten am 23. Dezember 1902, nach ein Wirtsbetrieb im besten Mannesalter von 46 Jahren.

Leipzig i. R. Am 1. September fand eine Geschäftsversammlung im Hotelhofen sich statt, in der die Kollegen sehr zahlreich erschienen waren.

Südwest i. E. Am 20. August tagte eine öffentliche Bäckerkassenversammlung im Restaurant 'Zur Karlsburg'. Kollege Elmsberger sprach im wesentlichen über: 'Sind die jetzigen Löhne noch genügend?'

Wien. Am 26. August fand im Jugendhaus eine öffentliche Wäckerer-Versammlung statt zur Tagesordnung: Arbeitsgemeinschaft, Tarif und der Kampf im Wäckerergewerbe.

Wien. Am 26. August fand im Jugendhaus eine öffentliche Wäckerer-Versammlung statt zur Tagesordnung: Arbeitsgemeinschaft, Tarif und der Kampf im Wäckerergewerbe.

an, das mangels Nahrung halb eingehen wird, und beklagte weiter die Verhältnisse in den Wäckerbetrieben. Neben 20 Betrieben seien vorhanden, die nur 3 bis 7 Tagewerk in der Woche verarbeiteten. Das sind unannehmbare Zustände und wir werden beantragen, diese Betriebe zu schließen.

Sonntagsblätter

Die Volksernährung. Die Volksernährungsgesellschaft Hamburg 5. ist mit ihrem 6. Jahresbericht an die Öffentlichkeit getreten. Die in ihm enthaltenen Positionen sind überzeugend dar, daß ein Unternehmen, sofern es aus einem unabweisbaren Volksbedürfnis heraus entstanden und auf gesunder Grundlage aufgebaut ist,

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes categories like 'An Versicherungen', 'Mittelmeer-Versicherungsleistungen', 'An-Gewinnanteile', etc.

Das voll eingezahlte Aktienkapital von M. 1.000.000 hat laut Gesellschaftsbericht nur mit höchstens 4 pCt verzinst werden. Gewinnanteile erhalten Aktionäre und Vorstand nicht. Alle Mitglieder erhalten die Dividenden.

Eingegangene Bücher und Schriften

Zeitschrift für soziale Hygiene, Fürsorge und Krankenhandwerker, herausgegeben von Dr. R. Geyer in Berlin-Schöneberg und Geh. Sanitätsrat Dr. Habnow, Stadtrat für kommunale Hygiene in Berlin-Schöneberg.

Späteraus am 13. September ist der 38. Monatsbeitrag für 1919 (14. bis 20. September) fällig.

Versammlungs-Anzeige

- Samstag, 14. September: 10 Uhr bei Jellische, Heber den Steinen. Sonntag, 15. September: 10 Uhr im Hofgarten. Montag, 17. September: 8 Uhr im Hofgarten. Dienstag, 18. September: 10 Uhr im Hofgarten.

Samstag, 20. September: 7 Uhr bei Graf, Generalstraße. 7 Uhr im 'Gedlenen Kreis', Königstr. 37. Sonntag, 21. September: 10 Uhr im Restaurant Spahn, Steiner Straße.

Rathen. Am 25. August fand ganz plötzlich unter langjährigem, treuem Mitgliedschaft der Bäcker Johann Twardowsky im 82. Lebensjahre.

Rathen. Am 25. August fand ganz plötzlich unter langjährigem, treuem Mitgliedschaft der Bäcker Johann Twardowsky im 82. Lebensjahre.

Büchereisokal und Zeitungs-Kollegenzeitung und Verbandsmitgliedschaft täglich beim Kollegen.

Wo helfen sich die Kollegen? Jeden Donnerstag und Sonntag bei Kritz Wolf, Südfelderstr. 4.

Redertafel 'Amicitia-Concordia' der Bäcker Hamburgs von 1886. Sonntag, den 21. September 1919. Großes Herbstvergnügen im Lokal 'Zum Jylanb' in Ohlsdorf.

Kuchenreutisch. In ganz Deutschland beliebtes Mittel zum Strecken der Formeln und Brote. La Vanille-Creme-Pulver. La Backpulver. La Girschbörnigsalz.

Für flüßiges Eiweiß. empfohlen wir das höchlich geschmeigte flüßige Schaumweiß! Schaumweiß wird hergestellt unter Verwendung geräumiger seinen Hühnerfleisch.